

trunken heran, schmähte sie und schlug sie. Dinglan, von Kindesliebe übermannt, erschlug den Frechen. Der Beamte schritt ein und wollte ihn verhaften; da vergossen die Statuen Tränen. Berühmtes Beispiel kindlicher Liebe aus der Han-Zeit (孫盛逸士傳).

## II. 40.

a) o. j. P. — b) 現. — c) 橘朝臣諾樂麻呂 (Leseweise folgt J), Sohn des 葛木王 Katsuragi-ō. — d) 宿僧 shuku-sō, rühmende Bezeichnung. — e) 奴 Sklave, Leibeigener, Diener. Vielleicht wäre auch die Fassung „Naramaro no Yatsuko“ als eine andere Bezeichnung N's denkbar. — f) urami III 2 b. g) 祖母 Großmutter, Ahne.

## II. 41.

a) Parallele der ersten hier erzählten Geschichten, nur K 24,9, ohne eigentliche Abweichungen, R lag wohl vor. Die gegen Ende dieser Erzählung unklare Stelle fehlt in K., das von der zweiten Freiung und dem Tode kurz berichtet und erklärend sagt: hier sei ein Karma 宿因 wirksam gewesen, gegen das keine Medizin helfe. Aber die Arzneikunst habe doch vordem Wunder vollbracht. —

b) 更荒郡馬甘里, K 讚良. — c) 己亥 759 vgl. II 39 g. h. — d) 束 Bündel. e) 尺. f) 斗, — g) 把 Handvoll. — h) so J; K hat 開口. — i) 升. — k) „derart ist“. l) oder „der“. m) wörtlich „Liebeshertz“, „Liebesgesinnung“, der Text ist an dieser Stelle verderbt; Ky vermutet, daß Zeichen fehlen; der folgende Satz ist nach der Emendation J's übersetzt, und auch so noch sind mehrere Übersetzungsarten möglich. — n) 其神議者從業因緣 u.s.w. Ky notiert zu den ersten 4 Zeichen „unlesbar“; Text ist verderbt. — o) 契 der andere Teil des (zersägten) Vertrags. — p) 阿難. — q) 夫戀母啼妻詠淚泣. — r) inen.

## II. 42.

a) Parallele nur K 16,10 mit einigen unbedeutenden Abweichungen 1) ein Jahr lang geschah keine Erweisung (der Kwannon), 驗 statt 滿. 2) die ältere Schwester fragt unmittelbar die jüngere; ein Bruder kommt nicht vor. 3) der Reparaturfonds ist in dem versiegelten Schatzhaus; das Siegel ist unversehrt. 4) Der Gatha entsprechend ist das Ereignis am Abend, und zwar am ersten Tag. —

b) 海使裝女; In der Gatha 海使氏長母. — c) 諾樂左京九條二坊之人. — d) 穗積寺, Emendation J; vielleicht 穴穗寺. — e) 福分. — f) 癸卯 763; vgl. II 39 g. h. — g) 修理分 Suribun. — h) chōbo vgl. II 20 c Kap. Issaidashūshomon 一切大衆所問品, Text z. T. verschieden. — i) so J. Oder „als“. — k) 梵天 Brahamalōka Himmel des Brahma; vgl. Eitel S. 35.

## Vorwort III.

a) Einer Nachschrift im Owari-Ms. zufolge fehlen etwa 10 Reihen. Daß viel fehlt, zeigt sich auch an den im Urtext hernach gegebenen Leseglossen; für eine ganze Anzahl von ihnen fehlt der Urtext. — b) so nach der Leseglosse. —

c) oder fem. oder neutr. — d) ō-suru, erwidern, entsprechen, korrespondieren, sich konform zeigen; vgl. anderwärts kannō. — e) gembō. — f) 暫爾身 der Körper, den wir nur eine kurze Weile haben. — g) 泛爾命 nach Leselangabe karisama no inochi. Dies Leben, das wir nur kurzfristig, für eine Zeit lang haben. — h) 末劫 matsugō Endkalpa, da die Katastrophe und das Erscheinen Buddhas folgt. — i) 劫災 gōsai Kalpa-Katastrophe, Kalpa-Unheil. — k) —搏 ein Griff (voll). — l) Übung des Guten, gutes Werk. — m) 行道 Gehen des Weges, Tun der Lehre. — n) kitarisamurau. — o) 楊枝 yōji Zahnstocher, dann Zahnbürste; wörtlich: er biß yōji. — p) 無記 muki, nicht (zu) beschreiben, eine der Drei Naturen sansei 三性, nämlich „neutral“, „indifferent“ im Ggs. zu „böses“ und „gut.“ — q) 作罪 sazaï. — r) 報恩 hō-on. —

s) wörtlich: „dies“. — t) 寤懷 gokwai — u) 羊僧 (nach dem Zeichenbilde übersetzt), Abkürzung für 啞羊僧 Mönch, der wie ein Schaf nicht reden kann: Mönch, der das Halten der Gebote nicht weiß und sie daher übertritt und auch Reue nicht kennt. Demütige Selbstbezeichnung. — In der Übersetzung des Satzes folge ich den chinesischen Zeichen. — v) 天台智者 „Wissender der Tendai“, vgl. II 6 b; nach dem parallelismus membrorum; vgl. w; als Name von Kaiser Yang verliehen an Dschī kai 538–597, Gründer der Tendai (Tiāntai-) Richtung. — w) 神人辯者. — x) 螺; das bekannte Bild an dieser Stelle ist interessant; ebenso das Parallelbild eines Mannes, der durch eine kleine Röhre bezw. röhrenartige Öffnung den ganzen Himmel zu schauen denkt, ähnlich wie Dschuang dsī's Frosch im Brunnen. y) 傳燈 b. T., jemanden bezeichnend, der völlig eingedrungen ist in die Lehren Buddhas und von ihnen so erfüllt ist, daß er das Licht (Buddas) weiterstrahlt. — z) Subjekt fehlt wie im ganzen Folgenden; daher sind mehrere Auffassungen möglich. — aa) 淨刹. — bb) 言提, ein schwieriger, aus der chinesischen Poesie stammender Ausdruck; selbst die Leseglosse des Urtexts ist verderbt. Im Ggs. zu strengem Mahnen und Befehlen ist dies ein Anweisen, dem das Ohr „willig sich neigt“ (vgl. Lunyü II, 4). — „Schar“ 流 Leseglosse: tomogara. — cc) indem er, auch in tiefes Wasser zu gehen, sich nicht scheut. dd) 掃地 die Erde, den Boden reinkehrend, oder von Erde, Staub (sich) rein machen. — ee) 西方極樂 saihō (no) gokuraku. — ff) das bisherige niedrige Dasein; — frei von den Fesseln der irdischen Welt“. — gg) 天上寶堂.

## III. 1.

a) Beobachte den Zusammenhang mit der folgenden Erzählung! — Das Motiv ist ein überaus häufiges. Als Parallelen seien hier genannt: I. 1) G 29 zieht die ersten der beiden Geschichten in prägnanter Form zusammen. 2) a) Die erste Erzählung K 12,31: deutlich liegt der Text von R vor, doch ist er inhaltlich

bereichert; vgl. die Anmerkungen f, i, k, s, t. **II.** 1) K 13,11 erzählt von einem Hokke-Sütren-Leser namens Ichi-ei 一叡, der nach Kumano (Bärenau) an einen Shishi Kaseyama 央背山 genannten Platz geht und dort übernachtet. In der Nacht hört er Hokke-Sûtra-Rezitieren; bei Tagesanbruch findet er ein noch nicht auseinandergefallenes Skelett, auf dem Moos wächst; in dem Schädel ist die Zunge noch frisch lebendig. Ichi-ei bleibt noch eine Nacht, und wieder ertönt das Lesen. Auf Befragen, welches En denn hier wirke, erscheint Ichi-ei ein Mönch im Traum und erzählt, er sei von der Ostpagode des Tendaiberges 天台山の東塔, habe bei Lebzeiten ein Gelübde getan, 60000 Bu Gesetzesblüten-Sûtra zu lesen, sei plötzlich gestorben und habe sein Gelübde nur halb vollendet. Wenn er es nun vollendet habe, hoffe er, im inneren Hofe des 4. Himmels (Tuchita 兜率天, Hk 都率) wieder geboren zu werden und Maitreya von Angesicht zu schauen. Später kommt Ichi-ei wieder, da ist das Lesen verstummt, und im Traume wird ihm kund, daß jener in den 4. Himmel wiedergeboren worden ist. Da verehrt er die heilige Spur. 2) Hk oberer Band erzählt knapper dasselbe, nennt Ichi-ei Samon; nennt Kumano, aber nicht Shishikase; gibt Name des Mönches Enzen 圓善 (Vollkommen-Gut, das gute (Werk) völlig machend). 3) 古今著聞集 15 宿執 erzählt dasselbe, doch nicht in demselben Maße sorgfältig genau; nennt den Tendaiberg mit Namen Hieizan; gibt wie Hk den Namen des Mönches; sagt: aus dem R gehe hervor, daß sowohl in den Kumano-Bergen wie auf dem Goldgipfelberge rezitierende Schädel sich fanden. **III.** 1) K 13,29 erzählt von einem Mönch der Westpagode des Hieizan, namens Myōshū 明秀, dem Schüler des Tendai-Abts (Zasu) Sozu 暹賀 Zenga, welcher Tag und Nacht das Gesetzesblüten-Sûtra rezitierte, außerdem auch Shingon studierte, ob krank oder sonst gehindert, täglich ein Bu Sûtra rezitierte, im 40. Jahre sich in das (heute in Kyōto berühmte) Kurotani „Schwarztal“ zurückzog, als Klausner, und Sûtra rezitierte, endlich aber einer Krankheit erlag und sterbend das Gelübde tat, fortzulesen, was immer ihm auch begegnen werde, bis daß er die Buddhenschaft erlange, und an dessen Grabe das Rezitieren vernommen wird. Heimlich belauschen einige dies erst, rufen alle Bewohner des Tempels (in) herbei, die es auch hören. 2) Hk mittleres Buch erzählt knapper dasselbe. **IV.** 1) K 13,30 berichtet von einem Mönche des „Hofs“ der Tausendhändigen (Gottheit) der Ostpagode des Berges Hiei, namens Kwōshō 廣清, der in früher Jugend den Berg Hiei erstieg, ins Kloster eintrat und sein ganzes Sinnen und Trachten dem zukünftigen Leben zuwandte und darum Tag und Nacht das Gesetzesblüten-Sûtra rezitierte. Als er nun so in das Zentralheiligtum ging und die ganze Nacht Sûtra rezitierte und des zukünftigen Lebens halber betete, fiel er in Schlaf; im Traume erschienen ihm, von goldener Gestalt, mit Edelsteinen reich geschmückt, acht Bodhisattva, und einer kündete ihm mit leiser wundersamer Stimme: „Dein Flehen ist, das Gesetzesblüten-Sûtra zu lesen und so über Tod und Leben hinaus Bodhi (die hohe Erkenntnis) zu erlangen. Fahre nur immer fort, unermüdet! Wir acht sind gekommen, dich ins Paradies (gokurakusekai) zu geleiten.“ Bald darnach mußte er, einer Sache (en) wegen in die Hauptstadt hinab und weilte dort in einer Tempelhalle nördlich der ersten Straße. Hier wurde er

krank und starb. An seinem Grabe ward jede Nacht Gesetzesblüten-Sûtra-Lesen gehört. Ein Jünger dieses Mönches nahm einer Anweisung desselben gemäß seinen Schädel und brachte ihn an einen reinen Ort im Gebirge; dort wurde auch immer das Sûtralesen gehört. 2) Hk, welches K vorgelegen hat und dessen Zeichen von ihm benutzt wurden, erzählt dasselbe knapper; spricht von Hokke-Sûtra. 3) 古今著聞卷 15 gibt den Anfang der Erzählung nur sehr kurz, um gleich dazu überzugehen, daß nach dem Tode am Grabe allnächtlich die Stimme ein Bu (Gesetzesblüten-)Sûtra rezitierte. Schluß: bei dem Mönche Enkyū 圓久 der Westpagode des gleichen „Berges“ war es dasselbe 定 Dhyana; jedoch las dieser an den 7 mal 7 Tagen. 4) 拾遺往生傳 Bd. 1. unter 廣清 berichtet kurz dasselbe wie K 13,30: Kwōshō bereut unablässig frühere Taten; sein Trachten geht ganz auf die Postexistenz. Im Traum erscheinen ihm 8 Bodhisattva und sprechen zu ihm wie bei K. Nach seinem Tode hört man jede Nacht am Grabe Sütrenlesen. Ein Jünger nimmt sein Skelett und bringt es in heiligeine Eerge; dort hört man noch immer das Hokke-Rezitieren. **V.** 1) 三寶感應要略 Sambo-kannō-yōryakuroku, mittlerer Band, gibt aus den „Berichten der hohen Mönche von Liang 梁高僧傳 (Liang gausheng tschuan)“ wieder: Zur Zeit Wu-tscheng's 武成 von Tsi 齊 gräbt eines Tages ein Mann in der Nähe des 看 Kan-Berges bei Bingdschou in der Erde; da war die Farbe gelblich; er forschte nach, da war es wie die beiden Lippen eines Mannes, dazwischen drinnen war die Zunge noch frischrot. Er meldete es dem Throne. Der Kaiser ließ Laien und Priester fragen, aber keiner vermochte es zu verstehen. Da gab der Samon, der Meister des Gesetzes Datung 大統 dem Throne Erklärung: Dies ist die Vergeltung für das (innere) Besitzen (und Lesen) des Hokke-Sûtra; die 6 Grundelemente verderben nicht. Wenn 1000mal die Rezitation vollendet wird, so erfolgt dieser Erweis. Da umringten die Hokke-Eigner die Stätte und rezitierten das Sûtra. Sowie sie anfangen, begannen des Geistgeworden Lippen und Zunge sich zu bewegen und zu ertönen. Denen, die es hörten und sahen, standen die Haare zu Berge. Die Sache ward dem Throne berichtet. Der erließ Befehl, sandte steinernes Behältnis, worin Zunge und Lippen getan und in (würdigen) Raum vorliegen und erzählt dasselbe; nennt Sûtra Gesetzesblüten Sûtra 3) Fa-yuan-dschulin 18. Bd. 4) 法華傳記 Bd. 4 齊并州誦經舌篇. — b) okuji I 14 b. — c) vgl. II 1 c. — d) 帝姬阿信天皇 Teiki Abe no Sumera no Mikoto. Die beiden ersten Zeichen weisen darauf hin, daß es eine weibliche Herrscherin ist: sowohl Gemmyō (707–715), welche den Grund zu der hier etwa ein Jahrhundert bleibenden Nara-Residenz legte, als auch Kōken (749–758; zweite Herrschaft: Shōtoku 764–770) führen den Namen Abe. Bei II 7 (Jahr 764) III 8 (766) III 9 (768) kann kein Zweifel sein, daß Shōtoku gemeint ist; III 11. 12. 13 führen Abe ohne Jahr an; III 14 das Jahr 769, ohne Nennung eines Herrschers; II 15 Abe, ohne Jahr; III 16 ff geht zu dem folgenden Herrscher über. Nun verlegt zwar F III 4 und III 13 in die Regierung Gemmyō's; Kwōnin über. Nun verlegt zwar F III 4 und III 13 in die Regierung Gemmyō's; da wir aber im übrigen in R von Anfang bis zu Ende eine chronologische Reihenfolge bemerken und die letzten Erzählungen des 2. Buches in die Zeit

Junnin's gelegt sind, so muß im 3. Buch offenbar unter Abe überall Kōken-Shōtoku gemeint sein; vollends klar ist dies in III 38 i, cc. Ein Jahr der Regierungszeit Gemmyō's (707–715) kommt im Buche überhaupt nicht als genannt vor. e) 牟婁郡熊野村 Kumano-mura. — f) 永興, III 2 gibt seinen Laiengeschlechtsnamen Uji der Herren von Schilfhaus Ashiya no Kimi 葦尾君氏. 2) Heimat: Land Settsu, 手島 Tajima Gau (K: Gau Toyoshima 豊島). 2) Samon des Kōfukuji vgl. I 6, III 24 v. 4) und kam, die Leute am Meergestad zu lehren und zu bekehren und wohnte da und nützte ihnen (vielfältig). —

g) 海邊 umibe. — h) 城. — i) K erzählt ferner: sie nannten ihn Tennō-Zenmeister. — k) K sagt: „niemand wußte woher“; G spricht von Bhikchu.

l) 卷; „Buch“ 部. — m) 白銅. — n) 繩 jōshō. — o) 法花大乘. — p) 斗 tō. — q) 糰干飯 mochigome Klebreis, besonders gern zu Kuchenbereitung verwendet. — r) 尋 hiro, ein Maß. — s) K erzählt, daß er seiner Arbeit halber lange verweilen müssen. G läßt ihn rasch zurückkehren und Eikō es melden. — t) 投身 K fügt hinzu: aus Überdruß am Leben und Tod. Ky's Original hat 捉身, das unter Umständen so zu fassen wäre, daß der Mönch von andern gepackt und gebunden worden ist. — u) 驗德, kentoku, hernach einfach ken. — v) hier 法華 in Austausch zu 法花. — w) 金峯. — x) 行道, gyō-dō in doppeltem Sinne deutbar. — y) Kongō Hannya-Sūtra, vgl. II 24 bb. — z) inen. — aa) 六時 roku ji 1) 卯 morgens früh, 2) 正午 mittags, 3) 酉 bei Sonnenuntergang, 4) 戌 bei anfangender Nacht, 5) mitternachts 子丑, etwa 10–2, 6) nach Mitternacht 寅 4 Uhr früh. — bb) 行道 tat geistlich Werk vgl. Anm. x.

### III. 2.

a) o. j. P. — b) 怨 urami, Groll, aus Groll entstehender Haß, Feindschaft, eines der wesentlichsten Wörter der altjapanischen Mentalität. Der urami Habende fühlt sich in seinem Wesen tief, wenn nicht tödlich verletzt; das Wesen ist gestört und bleibt es über den Tod hinaus, daher urami's halber die irrwandelnden nach dem Tode keine Ruhe findenden Gespenster-Geister; natürlich steht urami in engster Beziehung zur Blutrache. — c) vgl. III 1 e. f. —

d) 市往. — e) 看病 bedeutet deshalb auch (des Kranken) warten, pflegen. f) 咒 Mantra sprechen. — g) 託 kuruu. Man muß im folgenden als 2 Wesen und gesondert halten 1) den Fuchs, bzw. Fuchsgeist. 2) den Mann, aus dem der Fuchs spricht. 2 hat 1 getötet; deshalb ergreift der Geist von 1 den 2 und läßt ihn sterben. Deshalb wird 2 zum Hunde — der Voransage gemäß erwartet man „Fuchs“ — und greift den immer noch in der Mönchswohnung verborgenen 1 und beißt ihn zu Tode. — h) 教化. — i) 毗瑠璃王, erzählt in Zōichi-agon-kyō (Nj. 543) 增一阿含經等見品 Kap. Tōken. — k) 書傳. — l) wörtlich: kauft.

### III. 3.

a) Parallele nur K 16,27 ohne wesentliche Varianten (Bensō lieb das Geld; der Prinz gibt Bensō das Geld). — b) 辨宗 „verständnis“ (in der) „Religion“ — vgl. hernach das Wort- bzw. Zeichenspiel. 宗 hier mit „Religion“ übersetzt, ebenso „Lehre“ „Confession“ „Sekte“ „Richtung“ „Schule“. — c) s. II 24,28.

d) 白堂. — e) s. III 1 d. — f) s. II 28 i. — g) 維那(等) ina (ra) karmadāna Unter-Direktoren des Klosters. — h) 泊頼上山寺 Hatsuse no yamadera. i) Religion-Schule, Lehre, Lehrrichtung s. Anm. b; vgl. II 28. — k) 船親王 Fune Shinnō. — l) 善緣.

### III. 4.

a) Die Erzählung ist im Kōya-Text nur in ihrem Titel erhalten. Parallele 1) Sb, gibt am Schlusse der Erzählung an, daß dies im R steht; auch die Zeichen zeigen dies. Vgl. ferner die Anmerkungen! 2) K 14,38 hat deutlich R oder einen R sehr ähnlichen Text vorliegen, dem es in den Zeichen fort und fort folgt; gibt aber auch nicht im R stehende Erweiterungen vgl. die Anmerkungen! 3) F VI Kapitel (unter Gemmyō) gibt die Geschichte kurz, ohne Angabe der Quelle wieder: Der Schwiegersohn hatte mit dem Schwiegervater, einem Mönche, eine Zwistigkeit und trachtete ihn heimlich zu töten; die beiden bestiegen ein Schiff und fuhren über die See. Der Schwiegersohn band den Schwiegervater an den vier Gliedern und warf ihn in die See. Er lügt dann die Gattin an; diese klagt. Der Vater rezitiert im Meer das Hökwō-Sūtra, die Wellen wölben sich zurück, 2 Tage und 2 Nächte. Schiffer retten ihn, fragen ihn und bringen ihn endlich in seine Heimat, als welche anfangs Nara genannt ist. Hiemit bricht die Geschichte ab. — b) 方廣大乘 III 14 y. — c) III 1 d.

d) 奥國 oku heißt „hinten, tief im Innern“; Sb, K fassen es als Eigennamen, ergänzen 陸 und lesen Riku-oku; doch an anderer Stelle, wo hier oku gebraucht wird, verwenden sie es nicht. — e) 掾 jō oder sō, auch matsurigotohito gelesen, dritthöchster Beamter der vier Ministerien (Kriegs-, Äußeres-, Schrift-, Hauptstadt-Ministerium). — f) Kwan. — g) 裝束 sōzoku Uniform, Tracht. —

h) tsugunou. K sagt: Er hatte die (finanzielle) Kraft nicht, die Zinsen zurückzuzahlen, und da der Schwiegervater nun drängte, stieg in dem Schwiegersohn der Gedanke des Mordes auf. — i) bei K erklärt der Schwiegersohn: „Dort kann ich dir (die Zinsen) bezahlen“. — k) 驛船 ekisen. — l) daitoku I 11 d. — m) 父儀. — n) 致心. — o) 凹開; Sb: Wiewohl er auf den Grund des Meeres sank, drangen die Wellen nicht an den Ort, da er war. — p) 要術. — q) 威神力 Numen-Kraft. — r) 齋食 saishoku. — s) 法事 hōji. —

t) 自度 III 10 e. — u) 威驗 iken. — v) 加護 kago. — w) 長阿含經 Chōagon-kyō (BW S. 587,315), eines der 4 Agon-Sūtren. Voller Name 1) 長阿含十善報法經 Chōagon-jippō-hō kyō „Sūtra on the law of 10 rewards in the Dīrghāgama“ übersetzt von An shīgau, spätere Han (25–220), Nj. 548, Narazet-Abschrift erhalten als Jōagon-jihō-kyō aus Tempyō 19. Jahr; eine andre wurde unter vollem Titel Shōhō 5. J. gemacht. 2) 佛說長含經 Dīrghāgama-Sūtra, übersetzt